

Es ist kaum zu glauben! Da denkt man, in Sachen Fels gäbe es in Europa nichts Neues mehr zu entdecken. Doch dann taucht auf dem Kletterradar plötzlich eine Insel in der Ägäis mit riesigen Blockfeldern aus goldgelbem Granit auf. Wenn das keine Laune der griechischen Götter ist! Denn für Boulderer ist **Tinos** schlicht der Himmel auf Erden.

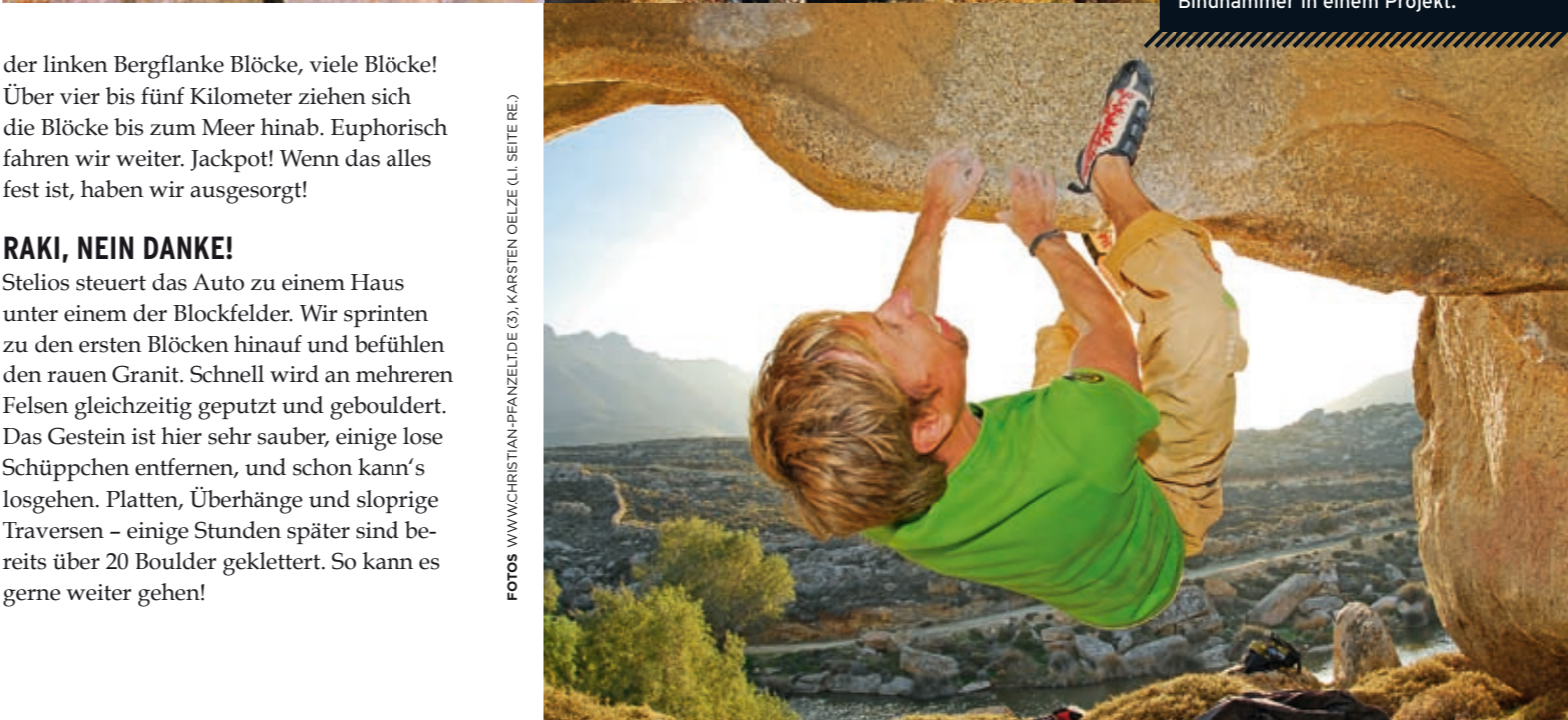
Text Karsten Oelze

DIE GÖTTER MÜSSEN VERRÜCKT SEIN



Perfekter Dreiklang

Die Kombination aus goldgelben Granitblöcken, Sonne und Meer auf Tinos ist unschlagbar. Hary Röker weiß dies in *Piperi* (Fb 6c+) zu schätzen.



Granit statt Sandstein

Reminiszenz an die französische Mutter aller Bouldergebiete: Christian Bindhammer in den letzten Zügen von *Fondoblo* (Fb 7a+).

Spaß am Strand

Bärbel Hertner klettert eines der zahlreichen Leistenprobleme am Livada Beach, einem der Hauptsektoren von Tinos.

Gemeinsam stark

Endlich ist die Nachhut da! Hary Röker entspannt sich, während Christian Bindhammer *Nemea* (Fb 7c) zieht.

VIER BIS FÜNF KILOMETER ZIEHEN SICH DIE BLÖCKE BIS ZUM MEER HINAB

Vor 3500 Jahren drückte unter einer kleinen Inselgruppe im Mittelmeer heißes, flüssiges Magma nach oben. Der Druck aus dem Erdinnern stieg immer weiter, bis er sich in einer riesigen Explosion entlud. Der Ascheregen und der Tsunami gingen um die ganze Welt, und von der zuvor 1000 Meter hohen Insel blieb nur ein Krater, der sich mit Meerwasser füllte. Bekannt ist die explosive Gegend heute als Inselgruppe der Kykladen, und die roten Klippen des explodierten Eilands Santorin locken jährlich tausende Touristen an.

Als uns vor einiger Zeit zu Ohren kam, dass es auf den Kykladen nicht nur Vulkanasche, sondern auch Granitblöcke geben soll, wurden wir sofort neugierig. Schließlich hat sich schon auf Kalymnos gezeigt, für welch felsige Überraschungen die Ägäis gut ist. Erste Nachforschungen ergaben, dass Kletterer aus Athen auf der Insel Tinos bislang rund 100 Boulder erschlossen hatten. Im Internet stießen wir dann auf Fotos von Blockfeldern, die vielversprechend aussahen. Schnell war der Entschluss gefasst, sich die Sache mal vor Ort anzusehen – 2006 würden wir unsere Weihnachtsgeschenke wieder einmal in Griechenland auspacken.

BLÖCKE, NICHTS ALS BLÖCKE

In Athen wird's eng: Sechs Personen mit Gepäck und vier Crashpads in nur einem Auto unterzubringen, stellt selbst unseren improvisationserprobten Freund Stelios

vor logistische Probleme. Also wird ein Teil der Mannschaft am Fährhafen in Rafina abgeladen und danach der letzte Mann am Flugplatz abgeholt. Ein kalter, stürmischer Wind im Hafen lässt uns nichts Gutes ahnen. Doch wir haben Glück, die Fähre kann auslaufen. Auf der vierstündigen Überfahrt machen dann allerdings einige Passagiere ausgiebigen Gebrauch von den bereitliegenden Papiertüten. Im Hafen von Tinos wartet schon unsere Ferienhausvermieterin und heißt uns abwechselnd auf Griechisch und Schweizerdeutsch willkommen, auch wenn ihr offensichtlich nicht klar ist, was wir im kalten griechischen Winter zwei Wochen lang hier machen wollen.

Am nächsten Morgen weckt uns die aufgehende Sonne, allerdings in Tateinheit mit einem kalten Nordwind. Der verspricht guten Grip, und so machen wir uns schleunigst auf zur Inselbesichtigung. Zunächst steuern wir das Tal an, das zum Livada Beach hinunter führt. Laut Internet soll es hier ein interessantes Blockfeld geben. Alle sind gespannt. Was erwartet uns – Bruch oder Bingo? Hinter der ersten Kurve öffnet sich der Blick ins Tal. Vollbremsung. An

der linken Bergflanke Blöcke, viele Blöcke! Über vier bis fünf Kilometer ziehen sich die Blöcke bis zum Meer hinab. Euphorisch fahren wir weiter. Jackpot! Wenn das alles fest ist, haben wir ausgesorgt!

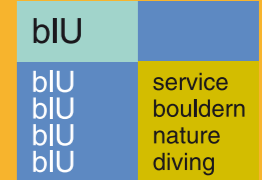
RAKI, NEIN DANKE!

Stelios steuert das Auto zu einem Haus unter einem der Blockfelder. Wir sprinten zu den ersten Blöcken hinauf und befühlen den rauen Granit. Schnell wird an mehreren Felsen gleichzeitig geputzt und gebouldert. Das Gestein ist hier sehr sauber, einige lose Schüppchen entfernen, und schon kann's losgehen. Platten, Überhänge und sloprige Traversen – einige Stunden später sind bereits über 20 Boulder geklettert. So kann es gerne weiter gehen!

FOTOS WWW.CHRISTIAN-PFANZELDE (3), KARSTEN OELZE (LI SEITE RE.)

Unfinished business

Neben reichlich Genussbouldern findet sich auf Tinos auch Potenzial für die ganz großen Nummern. Andreas Bindhammer in einem Projekt.



Dein *Partner* in Tinos!

- Information
- Reisevorbereitung
- Welcome
- Unterkunft
- Rent a Car
- Talk
- Crashpads
- Einweisung vor Ort
- Bouldertopo
- Support
- Internet WLAN
- E-Mail
- Island hopping
- Bootsausflüge
- Tauchen

...und vieles me(e)hr!

DEUTSCH
ENGLISCH
GRIECHISCH

bIU
Vintsi Paralia
GR 84200 Tinos
fon +30 22830 22007
info@divinginblue.gr
info@tinoblu.com
www.tinoblu.com



Blöcke über der Brandung

Zur Abwechslung was Gemütliches: Andreas Bindhammer vergnügt sich am Livada Beach im *Strandpirat* (Fb 5c).

IN DEN GRADEN 5A BIS 6C GIBT ES SCHIER ENDLOSE MÖGLICHKEITEN

Am nächsten Morgen lädt uns der neugierige Besitzer des Hauses unter den Felsen auf einen Drink ein. Wir lehnen dankend ab, schließlich haben wir noch einiges vor. Dafür haben wir zumindest einen Namen für den Sektor: Raki. Nach weiteren Erkundungen an den nächsten Tagen ist uns klar, welch riesiges Potenzial auf Tinos schlummert. Zum Beispiel warten gleich talaufwärts vom Sektor Raki weitere Blockfelder. Doch vorerst sind wir für mehrere Tage am Strand von Livada beschäftigt.

DER PERFEKTE BOULDER

Hary jubelt, er hat sein Megaprojekt gefunden. Eine tolle Linie an Löchern durch ein Dach mit einer brachialen Sequenz am Schluss. Ein unbekannter Künstler hat einige farbige Frauenakte ins Dach gemalt, die dem Ort zusätzliches Flair geben. Von einer Erkältung geschwächt, reicht Harys Power letztlich „nur“ für den Stehstart von *The She*, den er zunächst mit Fb 8b bewertet.

Doch keine Angst, die Mehrzahl der Probleme auf Tinos liegt nicht im Highend-

Bereich. Gerade in den Graden 5a bis 6c gibt es schier endlose Möglichkeiten. Und so vergehen die Tage mit Putzen und Bouldern. Bei einer Rundfahrt am längst fälligen Ruhetag erkunden wir die weitere Umgebung. Im Landesinnern liegt das Dorf Volax inmitten tausender Blöcke. Später bringt uns eine Schotterstraße nördlich von Falatados auf eine Hochebene, die ebenfalls mit Felsen übersät ist. Insgesamt erstrecken sich die Blockfelder auf eine Fläche von circa 20 Quadratkilometern!

Etwas oberhalb vom Livada Beach beginnen wir mit der Erschließung des Sektors Katsika. Hier warten einige Highballs auf Mutige. Aber auch in Bodennähe gibt es reichlich zu tun. Hary presst sich über die üblen Piauntergriffe von *Turbine or not to be*. „7c+? Sah doch gar nicht so schwer aus!“ Doch es will mir nicht gelingen, den Hintern aus der Bouldermatte zu heben. Ein Stück unterhalb springt uns ein markanter Felsknopf in einer sonst glatten Wand ins Auge. Anvisieren, abspringen, durchreißen, irgendwie den Fuß drauf, aufrichten und weiter zum Ausstieg eiern, fertig: *Chickenhead* (Fb 7a), der perfekte Boulder.



Und hoch das Bein

Tolle Linie, tolle Moves: *Stretch* (Fb 7a) im Sektor Katsika fordert Power und Beweglichkeit. Karsten Oelze kämpft mit den Tücken der Schwerkraft.

Nach einigen Tagen haben wir hier erst mal genug getan und statten den Blöcken bei Volax einen Besuch ab. Direkt hinter dem Dorf entdecken wir ein paar mit schwarzen Pfeilen markierte Boulder, die von Kletterern aus Athen zwei Jahre zuvor erschlossen wurden. Einige Stunden später gibt es einige Probleme mehr, aber 99 Prozent der Blöcke bleiben unangetastet. Das Ende unseres Urlaubs naht wie immer viel zu schnell, und

FOTOS WWW.CHRISTIAN-IPANZELT.DE (2. LI. OB., RE. SEITE KL. BILD), BÄRBEL HERTNER (LI. MITTE), KARSTEN OELZE (RE. UNT.)

wir wollen noch die Hochebene nördlich von Volax besichtigen. Auch hier finden sich Spuren unserer Vorgänger, die den Sektor Kikia Skala benannt und die Probleme mit grünen Pfeilen markiert haben. Wir klettern, was die Finger hergeben, und können kaum genug bekommen. Am Ende unserer zwei Wochen lassen wir über 250 neue Probleme zurück, die wir alle mit roten Pfeilen gekennzeichnet haben. Und nehmen die Erkenntnis mit, auf eines der größten Blockfelder Europas gestoßen zu sein. Eine weitere Erkundung ist also dringend nötig.

STARKE VERSTÄRKUNG

Da es Bärbel und mich im Dezember 2007 jedoch nach Indien verschlägt, macht sich Hary zunächst alleine auf, um die Erschließung auf Tinos voranzutreiben. Über den Sommer hat er mit Dieter Sperling, der auf Tinos eine Tauchschule managt, eine optimale Anlaufstelle gefunden. Dieter bietet an, künftig Unterkünfte und Mietwagen zu organisieren und Boulderer auch in allen anderen Fragen zu unterstützen.

Eine Woche lang fräst Hary alleine durch die Blöcke und fängt mit der Erschließung weiterer Sektoren um Volax

WIR SIND AUF EINES DER GRÖSSTEN BLOCKFELDER EUROPAS GESTOSSEN

an. Über Silvester kommen dann Antonis Skevofilakas, der „Entdecker“ von Tinos, und fünf weitere griechische Freunde aus Athen für ein paar Tage vorbei, um Hary zu unterstützen. So gehen die Tage mit Putzen und Bouldern dahin, bis auch Christian und Andreas Bindhammer eintreffen. Die beiden sind heiß auf die harten Probleme und machen sich mit Hary zügig zum Livada Beach auf. Dort wartet *The She*, Harys Prachtstück aus dem Jahr zuvor, zu dem nach wie vor der Sitzstart fehlt. Bald finden die Kleingriffexperten eine weniger brachiale Zugabfolge, und mit neuem Bewegungsplan gelingt es Hary schließlich, die 18 Züge aus dem Sitzen aneinander zu reihen. Andi und Chri lassen sich nicht

lange bitten und machen es ihm nach. Das gesamte Werk heißt nun *Kreativität* und wird von den Dreien mit Fb 8b bewertet.

In den nächsten Tagen geht die Erschließung an anderen Blöcken weiter. Im Sektor Kikia Skala klettert Hary den *Daydreamer* (Fb 7c+/8a). Andi und Chri legen sich mit einer ganzen Reihe harter Nüsse bis 7c+ in Kikia Skala und im benachbarten Sektor Hill auch nicht auf die faule Haut. Als die beiden dann abreisen müssen, ist Hary an den letzten Tagen seines Urlaubs wieder alleine an den Blöcken unterwegs. Am Telefon müssen wir ihm noch versprechen, dass wir beim nächsten Mal wieder mit dabei sind. Ehrensache! Und unter uns: Hampi ist zu warm zum bouldern.

Hab' den Wagen vollgeladen

Was wohl die Hafenzollisten sagen wird? Ein Kombi mit sechs Personen und vier Crashpads dürfte auch in Griechenland nicht als unterbesetzt gelten.



Erst putzen, dann pressen

Unermüdlich auf der Suche nach Boulder-Neuland: Hary Röker, Führerautor und einer der Haupterschließer auf Tinos, verspannt sich in *The Lifer* (Fb 7c+), Livada Beach.

